



Die Kirchenväter: Christus auf den Lippen

Im Jahr, in dem König Osia starb, da sah ich den Herrn sitzen auf hohem und erhabenen Thron, und das Haus war voll seiner Herrlichkeit. Seraphimengel standen über ihm. Jeder von ihnen hatte sechs Flügel: mit zweien bedeckte er sein Gesicht, mit zweien bedeckte er seine Füße, und mit zweien flog er. Und einer rief dem andern zu und sprach: Heilig, heilig, heilig ist der Herr Sabaoth! Die ganze Erde ist erfüllt mit seiner Herrlichkeit! Da erbebten die Türpfosten in den Schwellen von der Stimme des Rufenden, und das Haus wurde mit Rauch erfüllt. Da sprach ich: Wehe mir, denn ich bin verloren. Denn ein Mann mit unreinen Lippen bin ich, und mitten in einem Volk mit unreinen Lippen wohne ich. Denn meine Augen haben den König, den Herrn Sabaoth, gesehen. Und er sandte einen der Seraphimengel zu mir und in seiner Hand war eine glühende Kohle, die er mit einer Zange vom Altar genommen hatte. Und er berührte damit meinen Mund und sprach: Siehe, dies hat deine Lippen berührt; so ist deine Schuld gewichen und deine Sünde gesühnt. Und ich hörte die Stimme des Herrn, der sprach: Wen soll ich senden, und wer wird für uns gehen? Da sprach ich: Siehe, ich bin es. Sende mich!

(Jes 6, 1-8)

Wir können Gott nur dann sehen, wenn wir das Böse, das unsere Seele beherrscht, töten... Solange Usija am Leben ist, können wir die Herrlichkeit Gottes nicht sehen. Wenn er jedoch stirbt, können wir die Herrlichkeit Gottes sehen, dann, wenn uns das Wort Gottes beherrscht, das sagt: 'Ich habe meinen König eingesetzt auf Zion, meinem heiligen Berg' (Ps 2, 6), und wenn der Zorn keine Macht mehr über uns hat. Denn das Wort ist Herr über die Sünde, wie der Apostel befahl: 'Lasst die Sünde nicht mehr in eurem sterblichen Leib herrschen' (Röm 6, 12). „Die Serafim verbergen Gottes Gesicht, weil der Anfang Gottes unbekannt ist. Aber sie verbergen auch Gottes Füße, weil wir auch die letzten Dinge in Bezug auf Gott nicht verstehen. Nur die Dinge, die zwischen Anfang und Ende geschehen, können gesehen werden. Was vorher geschah, weiß ich nicht, weil ich Gott nur von dem her kenne, was ist. Ebenso wenig weiß ich, was später kommen wird, weil es noch zukünftig ist. 'Wer kann einem Menschen sagen, was nach ihm kommt?' (Koh 10,14). Wenn du mir Anfang und Ende sagen könntest, würde ich mit Jesaja sagen: 'Ihr seid Götter' (Jes 41,23). Denn der Prophet sagt: 'Kündet uns das Frühere, was es war, dass wir es bedenken und auf seinen Ausgang achten. Oder verkündet uns die Dinge, die da kommen. Sagt einer uns, was später kommen wird, dann werde ich sagen: Ihr seid Götter' (Jes 41,22f). Wenn jemand in der Lage ist zu sagen, was früher war, oder vorherzusagen, was am Ende ist, dann ist er Gott. (Origenes, Jesajahomilien)

Die Natur Gottes kann nicht geschaut werden, aber Gott offenbart sich Menschen wie er will. (Hieronymus, Jesajakommentar)

Der Abstieg der Herrlichkeit des Wortes von oben nach unten erfüllt die Engel mit Staunen. Wirklich, das war das größte Wunder: Nicht nur der Himmel war voll von seiner Herrlichkeit, sondern jetzt kam er auf die Erde herab, so dass die ganze Erde von seiner Herrlichkeit erfüllt ist. (Eusebius von Cäsarea, Jesajakommentar)

Gottes Herrlichkeit erfüllte die Erde, als Gott für unser Heil menschliche Gestalt annahm und auf die Erde kam. (Hieronymus, Jesajakommentar)

Aber wie kann uns Christus auf die Lippen gelegt werden? Das geschieht immer dann, wenn wir unseren Glauben an ihn bekennen. Deshalb schrieb Paulus: 'Was also sagt sie [die Heilige Schrift]? Das Wort ist dir nahe, es ist in deinem Mund und in deinem Herzen. Gemeint ist das Wort des Glaubens, das wir verkündigen; denn wenn du mit deinem Mund bekennt: Jesus ist der Herr, und in deinem Herzen glaubst: Gott hat ihn von den Toten auferweckt, so wirst du gerettet werden. Wer mit dem Herzen glaubt und mit dem Mund bekennt, wird Gerechtigkeit und Heil erlangen' (Röm 10,8-10). Lassen wir also Gott auf unseren Lippen wie eine glühende Kohle sein, die den Unrat unserer Sünden wegbrennt, den Schmutz unserer ungerechten Taten abwäscht und uns mit dem Heiligen Geist entzündet. (Cyrill von Alexandrien, Jesajakommentar)

Zunächst ist die Kohle schwarz und kalt, sobald sie sich aber dem Feuer genähert hat, ist sie licht und heiß. Auch die Speise jenes heiligen Geheimnisses sollte zunächst ebenso sein. Dargeboten werden nämlich gewöhnliches Brot und (Misch-)Wein. Durch das Kommen des Heiligen Geistes aber werden sie in Leib und Blut Christi gewandelt, so werden sie in die Kraft der geistlichen und unsterblichen Speise verwandelt... Wie sich nämlich jener (der Seraphimengel) näherte, den Propheten reinigte und alle seine Sünden tilgte, so müssen auch wir glauben, dass durch die

Teilhabe an den heiligen Geheimnissen unsere Sünden völlig zugedeckt sind, wenn wir bereuen, Schmerz verspüren und wegen unserer Sünden Zerknirschung empfinden. *(Theodor von Mopsuestia)*

